Mitternacht

Autor(en): **Greis, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **39 (1935-1936)**

Heft 7

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-666189

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes, Jesus."

Nur daß sie sich dabei dicht an den großen eisernen Ofen drängt, und obwohl die Wärme des Feuers sie durchdringt, weiter von Frostschauern geschüttelt wird, als sie an das eisige Land denkt, das sie umgibt, an den tiefen Wald und an François Paradis, den sie sich noch nicht ohne Leben vorstellen kann und den es so frieren muß in seinem kalten Bett von Schnee . . .

(Fortsetzung folgt.)

Mitternacht.

Der Zeiger weist die zwölfte Stunde,
Und alle Uhren schlagen aus;
Gemeßnen Schwunges in der Runde
Durchsummen sie das weite Haus.

Zwar dringt ihr Ton, so laut er mahnet,
Nicht zu des müden Schläfers Ohr —
Wohl ihm und jedem, der nicht ahnet,
Was ihm noch künftig steht bevor.

Doch wer ihn hört, vernimmt erschrocken
Den feierlichen Ruf der Zeit,
Und kann ihn nicht mehr Ird'sches locken,
So denkt er an die Ewigkeit.

Am trübsten lauscht ein später Zecher,
Der sinnend stützt das alte Haupt:
Er faßt und leert gerührt den Becher
Den Freunden, die ihm längst geraubt.

Martin Greif.

Sonne, Sand und Steine.

Kleine Reise durch das Land der Somali. Von Dr. Albert Herrlich.

Dort wo ausgangs des Roten Meeres die östliche Spitze Afrikas einem Löwenkopfe ähnlich weit in den indischen Ozean vorspringt, liegt Kap Guardafui. Jetzt ist es ruhiger geworden an diesem einsamen Zipfel der Erde. Noch vor wenigen Jahren rundeten die Kapitäne vorsichtig die klippenreiche Ecke. Und versuchte man die Passage durch Leuchtfeuer zu sichern, so zerstörten die Somalineger immer wieder die Anlagen und ermordeten und vertrieben die Besatzung. Eine be-

Die Stadt Djibouti in der Wüste.